

Kräuterdorf: Die Bürger in Nagel feiern gemeinsam den Abschluss des Projekts

Weiter Blick in die Welt der Kräuter



Nagels Bürgermeister Theo Bauer (ganz rechts) ist sichtlich stolz auf den neuen Zeit- und Erlebnisgarten. Vom Pavillon aus zeigt er Landrat Dr. Karl Döhler (Dritter von rechts) und seiner Ehefrau Rosemarie (Zweite von rechts) das Areal. Auch Bad Alexandersbads Bürgermeister Peter Berek, seine Ehefrau Christine und die Landschaftsarchitektin Marion Schlichtiger (von links) lassen die Blicke schweifen. Weitere Fotos: www.frankenpost.de

Fotos: Christopher Michael (2), Florian Miedl (4)

Der Zeit- und Erlebnisgarten Nagel und das Haus der Kräuter öffnen ihre Türen. Pünktlich zum anstehenden Kräuterfest übergibt Bürgermeister Theo Bauer feierlich die neuen und sanierten Gebäude und Gärten.

Von Christopher Michael

Nagel – Die Zahlen alleine sind schon beeindruckend. 1,6 Millionen Euro hat sich Nagel die drei Projekte kosten lassen, die im Rahmen des Wegs zum „Krauterdorf Nagel“ entstanden sind. Am Samstag hat Bürgermeister Theo Bauer sie nun pünktlich zum Nagler Kräuterfest bei einer großen Eröffnungsfeier ihrer Bestimmung übergeben. Bereits seit vergangem Jahr dürfen sich Touristen, Besucher und Einheimische gleichermaßen am Duft- und Schmetterlinggarten direkt am Nagler See erfreuen. Nun sind auch der Zeit- und Erlebnisgarten und das Haus der Kräuter fertig und runden das Kräuterprojekt ab.

„Ohne die Zuschussgeber wäre das Projekt so jedoch nie entstanden“, sagte Bürgermeister Theo Bauer in seiner Ansprache. Allein 1,2 Millionen Euro seien aus den Fördertöpfen von Interreg, der Oberfrankenstiftung und der Leader-Förderung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in das Natur- und Kräuterdorf Nagel geflossen. Zusammen mit Dolní Zandov in Tschechien sei der Zeit- und Erlebnisgarten als Spiegelprojekt ins Leben gerufen worden. Auf tschechischer Seite entstanden so in den vergangenen Monaten vier kleinere Gärten, die das Nagler Konzept aufgreifen.

Mit einer zusätzlichen Überraschung wartete Egid Kellner auf, der Gesellschafter des Europäischen Möbelverbundes ist. „Dieser Verbund hat eine Umweltstiftung ins Leben gerufen und eure Kräuterfrauen haben sofort reagiert und einen Zuschussantrag gestellt“, sagte Egid Kellner. „Damals haben sie gesagt: ‚Und wenn es nur 500 Euro wären, wäre es großartig.‘ Heute darf ich Ihnen ankündigen, dass der Stiftungsrat einen Zuschuss in Höhe von 10000 Euro genehmigt hat.“ Mit großem Applaus quittierten die Festgäste diese noble Geste. Schließlich ist das Nagler Kräuterdorf einmalig in Deutschland und ein Alleinstellungsmerkmal, wie es der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel in seinem Grußwort bezeichnete.

„Geh doch hin, wo der Pfeffer wächst“, begann Nagels Bürgermeisters Theo Bauer seine Ansprache. Doch weniger als Beleidigung denn als kleiner Wissenstest für die Gäste war diese Frage gedacht. Denn wer weiß schon auf Anhieb, wo das Gewürz seinen Ursprung hat? Dieser und vielen weiteren Fragen können ab sofort interessierte Besucher im Zeit- und Erlebnisgarten nachgehen. Fühlen, schmecken und riechen: Mit allen Sinnen sollen die Gäste zukünftig den Erlebnisgarten bereisen und ihre Erfahrungen sammeln.

Ein breiter Weg windet sich vom Eingang hoch zum Holzpavillon des Erlebnisgartens, von dessen Spitze sich eine wunderbare Aussicht auf die Anlagen und auch die umliegenden Biotope und Naturkräuterwiesen bietet. Durch vier verschiedene Zeitepochen, von der Antike, über das Mittelalter und die frühe Neuzeit bis in die Moderne, geht der Weg und führt dabei an Kräutern und Pflanzen vorbei, die zu verschiedenen Zeiten der Menschheitsgeschichte wichtige Verwendungen fanden – als Nahrungsmittel, Heilkräuter oder Zierpflanzen.

„Sie haben hier ein kleines Paradiesgärtchen geschaffen“, sagte der evangelische Pfarrer Christof Henzler in einer Andacht, die er zusammen mit Pater Anish George im Kräutergarten hielt. „Wir sind dafür geschaffen, die Gärten der Schöpfung zu bebauen.“ Der Zeit- und Erlebnisgarten bietet dabei nicht nur Gelegenheit, sich zu informieren, sondern auch, sich zu entspannen und auf den Bänken zur Ruhe zu kommen.

Nur wenige Meter weiter wurde das wohl aufwendigste Teilprojekt des Natur- und Kräuterdorfes seiner Bestimmung übergeben: das neue Haus der Kräuter, das aufwendig saniert wurde und in dem jetzt Seminare, Kochkurse und Ausstellungen rund um das Thema Kräuter abgehalten werden.

„Sie haben hier Großes geschaffen“, sagte Landtagsabgeordneter Martin Schöffel. Und seine Kollegin Inge Aures, als Architektin selbst mit derartigen Projekten vertraut, ergänzte: „Wer baut, vertraut.“ Eine wahre Idylle hätten die Nagler in ihrem Ort geschaffen. „Wenn man etwas Großartiges schaffen möchte, muss man diskutieren“, sagte Landrat Dr. Karl Döhler.

Mit einem alten Segenswunsch, einem von Bischof Rudolf gesegneten Kreuzifix und dem Segen der beiden Geistlichen Pater Anish George und Pfarrer Christof Henzler erhielt das Haus der Kräuter auch den göttlichen Segen. Am Sonntag machten sich anlässlich des Kräuterfestes dann Hunderte Gäste selbst ein Bild von den beiden Kräutergrärten und dem Haus der Kräuter. Bei strahlendem Sonnenschein schlenderten sie den Zeitweg entlang und genossen den Blick vom Pavillon.

„Sie haben hier einen kleinen Paradiesgarten geschaffen.“

Pfarrer Christof Henzler



Pater Anish George spendete dem Zeit- und Erlebnisgarten den göttlichen Segen. Zuvor hatte er mit dem evangelischen Pfarrer Christof Henzler eine Andacht gehalten.



Viele Besucher waren nach Nagel gekommen, um beim Kräuterfest dabei zu sein.



Sympathisch und rastlos: die Nagler Kräuterfrauen.



Massage vor der Kulisse des Sees – auch das war beim Kräuterfest möglich.



Das neue Kräuterhaus war ein wahrer Besuchermagnet.

Aufgespießt

Abwägung

Es gibt drei Themen, bei denen ziehen Männer grundsätzlich den Kürzeren: Mode, Einsatz im Haushalt und Körpergewicht. So sind Männer bei Modefragen per se überfordert – glauben zumindest Frauen. Das zeigt sich immer dann, wenn die Frau ihren Mann fragt, wie ihr das Kleid steht und sich bei nicht genehmer Antwort mit der gleichlautenden Frage an die Tochter wendet, die sich ja – weil weiblich – in Stilfragen wesentlich besser auskennt. Allerdings haben die Männer immerhin einen Teilsieg auf diesem Gebiet errungen, seitdem einige namhafte Designer nun doch weiße Sportsocken in Sandalen erlauben. Beim Thema Einsatz im Haushalt stehen die Männer grundsätzlich auf verlorenem Posten, wenn ihre Frauen den Satz mit „Sollten wir nicht...?“ beginnen. Die Steigerung lautet dann „Wollten wir nicht schon längst...?“ Kein Entkommen gibt es bei „Hast du nicht gesagt, du wolltest...?“ Ähnlich schwierig ist das Thema Körpergewicht. Denn Frauen gehen grundsätzlich davon aus, dass sowohl sie selbst („Ach Gott, ich hab' schon wieder zugenommen.“) als auch ihre Männer („Du wirst auch immer fetter!“) zu dick sind. In einem Haushalt im Fichtelgebirge versagte jetzt eine Körperwaage ihren Dienst und musste ersetzt werden. Als die neue Waage da war, freute sich der Herr des Hauses: „Die Waage gefällt mir, die zeigt weniger an als die alte.“ Das Statement seiner Gattin fiel kürzer aus: „Mir nicht!“ Manchmal haben auch die Männer die Nase vorn. ago

Polizeireport

34-Jähriger gleich doppelt fahrtauglich

Wunsiedel – In keinsten Weise fahrtauglich hat sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein 34 Jahre alter Autofahrer aus dem Landkreis präsentiert. Kurz nach Mitternacht hatte ihn die Polizei in der Maximilianstraße kontrolliert. Wie die Inspektion mitteilt, schlug den Beamten nicht nur eine ordentliche Fahne entgegen, vielmehr hatten die Polizisten auch den Verdacht, dass der Fahrer unter Drogen stehen könnte. Ein Urintest reagierte positiv auf Metamphetamin. Der freiwillige Alkotest ergab 1,22 Promille. Die Fahrt des 34-Jährigen war damit beendet, schreibt die Polizei. Außerdem musste er eine Blutentnahme über sich ergehen lassen. Seinen Führerschein musste er an Ort und Stelle abgeben.

Wiesenfestbesuch hat Konsequenzen

Wunsiedel – Einer Polizeistreife ist am Freitag kurz vor 22 Uhr in der Ludwigstraße ein 71-Jahre alter VW-Fahrer aufgefallen, weil er ohne Licht unterwegs war. Bei der anschließenden Kontrolle stellten die Beamten bei dem Mann Alkoholgeruch fest. Ein freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest brachte nach Angaben der Polizei ein Ergebnis von 0,68 Promille. Der Autofahrer gab an, zuvor auf dem Wunsiedler Wiesenfest eine Maß Bier getrunken zu haben. Ein empfindliches Bußgeld und ein Fahrverbot dürften jetzt die Folgen sein, so die Polizei.

Der direkte Draht

Adresse der Lokalredaktion:

Lindenstraße 2

95615 Marktredwitz

Telefon: 09231/9601-600

Telefax: 09231/9601-660

E-mail:

redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de

Redaktionsleitung:

Thomas Scharnagl

Matthias Vieweger (stv.), Christl Schermm (stv.)

Redaktion: Matthias Bäuml, Peggy Biczysko,

Brigitte Gschwendner, Andreas Godawa,

Christian Heubeck, Gisela König,

Tamara Pohl, Richard Ryba.

Fichtelgebirgssport: Peter Perzl

Annahme von Kleinanzeigen und

Leser-Service: Geschäftsstelle Marktredwitz: Lindenstr. 2,

09231/9601-0.

Service-Point Wunsiedel:

Reisebüro Sechsamterland, Ludwigstr. 36.

Leser-Service:

09231/1802044

Geschäftsanziege:

09231/9601-0

Anzeigenservice:

09231/1802045

Service-Fax:

09231/1802046

750000 Euro wurden in den vergangenen Jahren in die Sanierung des Hauses der Kräuter investiert. Dafür ist das Haus nun auf dem neuesten technischen Stand und bietet einen Anlaufpunkt für alle Interessierten, die etwas über Kräuter erfahren möchten.